



MEHR BAD HOMBURG WAGEN!



WAHLPROGRAMM DER SPD BAD HOMBURG
2021 - 2026

MEHR BAD HOMBURG WAGEN!

Bauen und Stadtplanung

Bad Homburg ist schön und lebenswert. Seine Historie als ehemalige Residenzstadt, das Flair eines Kurortes und die Nähe zum Taunus machen es zu einem attraktiven Wohnort. Ebenso attraktiv ist die Stadt als Standort für Gewerbe und Arbeitsmarkt durch die Nähe zu Frankfurt und die Einbindung in das Rhein-Main-Gebiet.

Unsere Stadt hat noch viel ungenutztes Potenzial. Das will die SPD ändern. Bad Homburg soll Modellkommune in Sachen Generationen- und sozialer Gerechtigkeit, Klimaschutz sowie Lebensqualität und Nachhaltigkeit, werden. Wir verknüpfen sozialen Ausgleich mit ehrgeizigen Klimaschutzziele und kreativen Innovationen.

Nach wie vor fehlt in Bad Homburg bezahlbarer Wohnraum **doch es gibt Fortschritte**: Auf dem Gelände der ehemaligen Georg-Kerschensteiner-Schule sind die Wohnungen bald fertiggestellt, auf dem Vickers-Gelände stehen die ersten Häuser, am Kreiskrankenhaus-Areal geht es weiter. So auch in Ober-Eschbach (ehemaliges Dupont-Gelände) und in Ober-Erlenbach am Hühnerstein. Endlich entstehen neue Wohnungen, die die SPD immer gefordert hat!

Wir wollen „Mehr Bad Homburg wagen!“ für:

- **Bezahlbaren Wohnraum:**
 - Normalverdiener mit kleinen und mittleren Einkommen müssen sich in Bad Homburg eine Wohnung leisten können. Wir legen Wert auf eine breit strukturierte Gesellschaft, in der die „Heldinnen und Helden des Alltags“ genauso leben können wie wohlhabende Menschen. Um Menschen vor drohender Obdachlosigkeit zu bewahren, brauchen wir mehr eigene Wohnungen im kommunalen Bestand.
 - Die **Gründung einer eigenen Wohnungsbaugesellschaft** kann hierzu ein Schlüssel sein.
 - Wo immer möglich, wollen wir **Belegungsrechte mit sozialer Mietbindung** erwerben.
 - Bestandswohnungen schützen. In einigen Quartieren in der Innenstadt wie der Elisabethenstraße sollen Erhaltungssatzungen sicherstellen, dass bisher günstige Wohnungen nicht luxussaniert und in Eigentumswohnungen umgewandelt werden.
- **Flächen aktivieren:**
 - Bebaubare Flächen sollen sinnvoll verdichtet werden und **soziale, inklusive und ökologische Aspekte** berücksichtigen. Wir werden „Immobilienhaien“ keinen Raum für Profite bieten und Landbanking verhindern.
 - Durch Dachaufstockungen, indem man also auf vorhandene Häuser noch ein bis zwei Stockwerke aufsetzt, kann zum Beispiel im Gartenfeld und im Eichenstahl zusätzlicher Wohnraum **ohne weitere Flächenversiegelungen** entstehen.
- **Aktive Stadtentwicklung:**
 - Ein Masterplan für Wohn-, Gewerbe-, Freizeit- und Grünflächen und dabei den Klimaschutz immer mitdenken.
 - **Keine Privatisierung von öffentlichen Gebäuden.**
 - Kein Flächenverbrauch oder -umwidmung im Bereich des Tannenwaldes und im Umfeld des Golfplatzes.

- Für das ehemalige **Lilly-Areal** gilt: bezahlbare Wohnungen statt Tennis (dennoch Vereinsräume und Platz für den Turnverein Dornholzhausen).
- Festhalten an der Richtlinie zur sozialgerechten Bodennutzung die sicherstellt, dass bei allen neuen Bebauungsplänen ein bestimmter **Mindestanteil an bezahlbarem Wohnraum**, Mietwohnungen und barrierefreiem Wohnraum eingehalten werden muss. Auch haben sich Investoren an der Schaffung von Betreuungsplätzen zu beteiligen.
- **Flächendeckendes 5G-Netz in Bad Homburg**. Glasfaseranschlüsse für alle Haushalte. Schnelle und dem neuesten Stand der Technik entsprechende Gigabitleitungen in den Gewerbegebieten.
- **Der Bornberg als Klimavorzeigequartier!**
 - Ein Wohngebiet, das mehr Energie erzeugt als verbraucht, möglichst Auto- und CO₂-frei und ausgerichtet an menschlichen und ökologischen Bedürfnissen. Mit intelligenten Systemen zum sparsamen Verbrauch von Trink- und der Nutzung von Brauchwasser. Eine Wohnsiedlung der Zukunft!
- **Keine Denkverbote**, Ideenwettbewerb erzeugen!
 - Bei allen Themen gilt: Kreativität und Entscheidungsfreude in der Verwaltung fördern und wertschätzen. Alternativen ausloten und Gestaltungsräume erweitern. Geht nicht, gibt's nicht!
 - Ideen und konstruktive Mitarbeit der Bevölkerung aktivieren und in Planungsprozesse einfügen. **Bürgerbeteiligungsprozesse** müssen fortgesetzt und erweitert werden.
 - Wissen aus Ortsteilen nutzen. Stadtteil- und Familienzentren, Ortsbeiräte und Initiativen einbinden. Tauschbörsen für örtliche Bedürfnisse einrichten, ob Wohnraum, Betreuung oder Absprachen fürs nächste Straßenfest.
 - Gute Nachbarschaft. Interkommunale Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden in den Bereichen Verkehr und ÖPNV, Klimaschutz, Wohnungsbau.

Kurhaus und Städtische Infrastruktur

- **Kurhaus** und städtische Infrastruktur mit Vorzeigecharakter - ein Kultur- und Kongresszentrum der Zukunft schaffen:
 - Den **Kongressstandort Bad Homburg** erhalten und fördern. Dabei setzen wir einen Fokus auf das Kurhaus, nehmen aber auch andere Räumlichkeiten, wie den neuen Kinokomplex in den Blick. Das Kongresszentrum muss zukunftsfähig sein und auch hybride Veranstaltungen unterstützen.
 - Als zentraler Ort muss das Kurhaus ein Magnet werden: für Einheimische, für Besucherinnen und Besucher, für Handel und Gastronomie. Ein Leuchtturmprojekt mit überregionaler Strahlkraft.
 - Eine transparente Kosten-Nutzen-Analyse der beiden Alternativen für die Zukunft des Kurhauses „Neubau“ oder „Sanierung“. Hier muss anhand von nachvollziehbaren Kriterien **im öffentlichen Diskurs** entschieden werden, welcher Weg gegangen wird. Allerdings haben sich durch die Corona-Epidemie grundlegend neue Situationen vor allem für den innerstädtischen Einzelhandel ergeben. Ein Abriss mitten im Herzen der Stadt mit einer jahrelangen Großbaustelle wird von der SPD im Hinblick auf einen auch

weiterhin prosperierenden Einzelhandel mittlerweile sehr kritisch gesehen. Dies muss auch in die Entscheidungsfindung einfließen.

- Das künftige Kurhaus muss wieder **das Zentrum werden, das unsere Stadt verdient**. Hierfür legen wir den Fokus auf eine nachhaltige, moderne und wirtschaftliche Entwicklung und werden die Aufenthaltsqualität im Gebäude und seinem Umfeld deutlich steigern. Gleichzeitig soll das Kurhaus mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten auch als „**Bürgerhaus Innenstadt**“ den Vereinen eine Heimat bieten, das soziale und kulturelle Leben bereichern und zur Belebung der Innenstadt beitragen.
- Den Kino-Komplex am Bahnhof sehen wir auch als investive Maßnahme, um sowohl die Kinonachfrage, als auch die Attraktivität der Stadt für Veranstalter von Kongressen zu erhöhen.
- Das **Rathaus** muss einladend, sauber und sicher sein, als würdiges Zentrum für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und Politik.

Mobilität und Verkehr

Der Mensch steht im Vordergrund – nicht die unterschiedlichen Verkehrsmittel! Bei unserer künftigen Verkehrspolitik wollen wir nicht nur für "Bewegungsfreiheit" sorgen, das heißt, dass alle Bürgerinnen und Bürger gut ihre Ziele erreichen, sondern es geht auch um unser Klima. Verkehr muss ökologisch verträglicher werden. Die SPD will den innerstädtischen Autoverkehr und dessen Emissionen **spürbar reduzieren**. Verkehrsmittel, die keine oder weniger Klimaschäden verursachen, sind daher besonders zu fördern. Bad Homburg muss für Fußgänger, für den Radverkehr und auch den öffentlichen Nahverkehr noch deutlich attraktiver werden. Besonders schutzbedürftige Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer benötigen ein Umfeld, in dem sie sich in unserer Stadt mit allen Verkehrsmitteln und auch zu Fuß sicher bewegen können. Überflüssige bauliche Hindernisse wollen wir beseitigen. An bestimmten Orten wie dem Kurhaus können ähnlich dem Informationszentrum im Bahnhof „**Verkehrsstationen**“ mit Informationen zu den Angeboten der unterschiedlichen Verkehrsträger geben.

Wir wollen „Mehr Bad Homburg wagen“ für:

- **Tempo 30 als Regel und nicht als Ausnahme!**
 - Ausweich- und Durchgangsverkehre unterbinden; dies betrifft vor allem unsere Wohngebiete.
 - Nachts können durch die Einrichtung von Tempo 30 auch auf Hauptverkehrsstraßen (zum Beispiel Hauptachse Frankfurter Landstraße, Hessenring, Urseler Straße, Saalburgstraße, Höllsteinstraße, Friedberger Straße) Lärm und Schadstoffe reduziert werden.
- **Durchgangsverkehr gehört auf die Umgehungsstraßen** und nicht in die Stadt.
 - Beschilderungen sollen den überörtlichen Verkehr nicht quer durch die Stadt, sondern auf schnellstem Wege auf die Umgehung führen. Hierzu muss der Verkehrsfluss auf der Süd-/Ostumgehung seinem Namen gerecht werden.
 - Das von der SPD seit Jahren geforderte **computergestützte Verkehrsleitsystem** ist dabei ein wichtiges Element. Staus können dadurch vermieden werden.
 - Wir unterstützen die Taktverdichtung für die Taunusbahn! Auch die Förderung von alternativen Verkehrsträgern in der Peripherie entlastet die Umgehungsstraßen.
- **Kein unnötiger Individualverkehr im Kurgebiet!**
 - Gerade im sensiblen Bereich rund um den Kurpark ist Individualverkehr weitestgehend zu vermeiden.

- Streckensperrungen, ggfls. auch in der Promenade, aber auch Sperrungen für einzelne Verkehrsträger zu bestimmten Zeiten und Umverteilung von Parkraum zugunsten anderer Verkehrsmittel sind mögliche Instrumente.
- Mehr Carsharing! Gespräche mit weiteren Anbietern können den Wettbewerb steigern.
- **Mehr alternative Antriebsarten beim Busverkehr:**
 - Fit für die Zukunft! Für **neue Antriebssysteme wie Elektromobilität und Wasserstoff** ist unser Betriebshof technisch und räumlich aufzurüsten.
 - Neue Ausschreibung für die Busverkehre: Gemeinsam mit Friedrichsdorf und Oberursel sind alternative Antriebe, kleinere Busse für verkehrsarme Zeiten, Fahrtaktverdichtungen und neue Schnellbuslinien von den Stadtteilen in die Innenstadt zu vereinbaren.
 - **Schluss mit Huckepackverkehr!** Grundsätzliches Überdenken der Buslinienführung, Taktverdichtungen sowie direkte Anschlüsse unserer Stadtteile mit der Innenstadt.
- Mehr für den **Radverkehr** tun:
 - Radwege sind sicher und ausreichend breit zu gestalten und Mängel schnell zu beseitigen.
 - Der **Radschnellweg von Bad Homburg und Oberursel nach Frankfurt** muss kommen! Andere Nachbargemeinden sind anzuschließen und die Planung zügig zu beginnen.
 - Sichere Abstellmöglichkeiten: Zur höheren Akzeptanz des Radverkehrs fehlen ein weiteres Fahrradparkhaus am Bahnhof und in der Innenstadt.
 - **Kurze, attraktive und sichere Radwegerouten** zur Verbindung aller Stadtteile mit der Innenstadt.
 - **Radwege immer mitdenken!** Bei neuen Wohngebieten sind Radwege von Anfang an einzuplanen.
 - Radverkehr gegen die Einbahnrichtung als Regel, lediglich einzelne zu gefährliche Wege sind auszunehmen.
 - Radinitiativen der Radverkehrsbeauftragten zum Thema Sicherheit, auch für Erwachsene.
 - Zuschüsse zur Anschaffung von Lastenfahrrädern als weiteren Anreiz.

Soziales

Wir wollen „Mehr Bad Homburg wagen“ für:

Kinder, Jugend und Familien

Für Familien wird in Bad Homburg bereits viel getan. Beim weiteren **Ausbau von Kitaplätzen** sollten künftig alle Kinder in ihrem Stadtteil wohnortnah einen Platz finden und das auch ab dem dritten Geburtstag und nicht erst wie gesetzlich vorgeschrieben zum jeweiligen Schuljahresbeginn. Gemeinsam mit dem Hochtaunuskreis soll Bad Homburg als familienfreundliche Stadt ausreichend Betreuungsplätze von der Kita bis zur Grundschule bieten, das ist wichtig für die Chancengleichheit!

- **Bessere Betreuungsangebote:**
 - **Kleinere Kitagruppen!** Zur Steigerung der pädagogischen Qualität wollen wir die Gruppengrößen schrittweise von 25 auf 23 Kinder reduzieren.
 - „Welcome-Gruppen“ als Beitrag zur Inklusion und Integration sowie für „November-Kinder“, die noch keinen Anspruch haben, mit tageweiser Betreuung.
 - **Frühkindliche Hilfen!** Die bisher aufgebaute gute Präventionskette mit Familienhebammen und anderen Angeboten ausbauen, um Familien engmaschig zu unterstützen.
 - **Schluss mit dem Flickenteppich bei der Grundschulbetreuung!** Ein auf die Bedürfnisse der Familien angepasstes Angebot: mit/ohne Mittagessen und inclusive

Hausaufgabenbetreuung. Sicherstellung des ab 2025 geltenden Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung an den Schulen.

- Weiterentwicklung der Stadtteil- und Familienzentren.
- Angebote wie die beliebten Bad Homburger Ferienspiele und Urlaubsbeihilfen sind ein „Muss“. Jedes Kind sollte die Möglichkeit zur Teilhabe auch in den Ferien haben.
- **Mehr Treffpunkte für Jugendliche:**
 - Junge Menschen brauchen Orte an denen sie ungestört sind.
 - Das Ober-Erlenbacher Jugendzentrum (JUZ) wird durch unsere Initiative im Oberhof eine neue Heimat finden. In Ober-Eschbach braucht das JUZ noch einen festen Standort, an dem es sich weiterentwickeln kann. Als weitere Idee setzen wir uns für ein offenes Jugendhaus ein. Im Jugendclub E-Werk könnte sich eine Geschichts-AG gründen, die sich mit verschiedenen Themen aus der Welt- und Lokalgeschichte auseinandersetzt.
 - **Nach Corona darf Bad Homburg keine Schnarchstadt sein!** Die SPD hält weiter an mehr Freizeitangeboten für Jugendliche fest: Das **Kinocenter am Bahnhof** muss realisiert werden und auch die Gastronomie und ein Club in diesem Bereich müssen für junge Menschen attraktiv und erschwinglich sein. **Jugendangebote zu Erwachsenenpreisen können nicht funktionieren.** Das gilt auch für die Angebote des Kulturspeichers im Bahnhof, der ursprünglich als Jugendkulturbahnhof geplant war. Am Gambrinus, dem Fürstenbahnhof halten wir fest.
 - Ein Sport- und Freizeitpark, der sich am Frankfurter Ostpark orientiert.
 - **Streetworker auf die Straße** – an dieser wichtigen Aufgabe halten wir fest! Diese haben auch während Corona Wege gefunden, um für die Jugendlichen sichtbar und ansprechbar zu sein.
 - Wenn das neue Kinocenter steht, könnte an einem monatlichen „Jugend-Kino-Tag“ ein per Online-Abstimmung ausgewählter Film gezeigt werden.

Die SPD setzt sich weiter für eine **Oberstufe an der Gesamtschule am Gluckenstein** ein und fordert endlich die Schulsanierung oder den Neubau. Dies wäre dann ein guter Zeitpunkt, dass die Schulgemeinde der Schule einen neuen Namen gibt.

Mehr für ältere Menschen tun:

Bad Homburg hat ein sehr gutes ambulantes Angebot mit hervorragender Vernetzung durch die „**Servicestelle Älter werden**“ im Rathaus. Die Lücke bei **Tagespflegeangeboten** für Seniorinnen und Senioren mit Betreuungsbedarf, gerade auch als Entlastung für pflegende Angehörige, wollen wir schließen. Dies gilt vor allem auch für Angebote für Menschen mit Demenz, da hier in den letzten Jahren der Bedarf gestiegen ist.

- Mehr Angebote für Verhinderungspflege und Urlaubspflegebetten.
- „**So wenig Hilfe wie möglich und so viel Hilfe wie nötig**“- nach diesem Motto brauchen wir mehr Angebote für **Betreutes Wohnen** – als seniorenrechtliches Wohnen in Zusammenarbeit mit Sozialstationen, aber auch alternative Wohnformen wie **Mehrgenerationenhäuser**. Hier sind auch Wohnungsgesellschaften gefragt, um mehr Menschen selbstbestimmtes Wohnen im Alter zu ermöglichen.
- Gerade für Seniorinnen und Senioren ist die **wohnnah Grundversorgung** besonders wichtig, diese wollen wir weiterhin in allen Stadtteilen sicherstellen.

Mehr für Menschen mit Beeinträchtigungen tun:

Konkrete **Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** mit Projekten in allen Bereichen. **Inklusive Bildung in Kita und Schule** mit pädagogischem Fachpersonal, die später in der Teilhabe am Arbeitsplatz fortgesetzt werden muss. Barrierefreiheit ist nicht nur für ältere Menschen wichtig!

- Die Ergebnisse der **Initiative Barrierefreies Bad Homburg** und der Arbeit unserer engagierten Behindertenbeauftragten sind inzwischen überall sichtbar.
- Barrierefreie oder –arme Bauweise sind aufgrund der hohen Nachfrage mittlerweile ein Vorteil für Bauherren! Daher feste Quoten für barrierefreien Wohnraum bei allem neuen Bauvorhaben!

Integration gemeinsam leben:

Die **wertvolle Arbeit des Ausländerbeirats** und unserer internationalen Kulturvereine sowie Projekte zur Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs verdienen unsere volle Unterstützung! Unser Ziel ist weiterhin das **kommunale Wahlrecht für langfristig hier lebende Nicht-EU-Ausländerinnen und -Ausländer**. Der auf Initiative der SPD gegründete „**Runde Tisch für Flüchtlinge**“ leistet wertvolle Arbeit und wird von uns weiterhin unterstützt.

- Familien, die bei uns eine Heimat gefunden haben, benötigen Paten für die weitere Integration.
- Das Projekt der ehrenamtlichen Vormundschaften des Kinderschutzbunds leistet eine wesentliche und die Stadt entlastende Arbeit. Weiter so!
- Der Fokus bei der **Integration von Geflüchteten** liegt weiter bei der Hilfe zum Erwerb der deutschen Sprache sowie der Vermittlung in Arbeit und Beschäftigung. Auch die Beteiligung an unserem Gemeinwesen gehört dazu.

Sport und Freizeit:

Bad Homburgs reiches Sport- und Vereinsleben ist ein wichtiger Pfeiler unseres Gemeinlebens, getragen von vielfältigem ehrenamtlichem Engagement. Unsere Vereine wollen wir daher weiter durch **aktive Vereinsförderung** in ihrem Wirken unterstützen.

Wir wollen „Mehr Bad Homburg wagen“ mit:

- einer möglichst flächendeckenden Ausgestaltung unserer Bolzplätze mit „Tennenflächenbelägen“ sowie Outdoor-Fitnessgeräten. Die Anlage: „Eichenstahl/Hofheimer Straße“ ist ein gelungenes Beispiel.
- mehr Sporteinrichtungen für Jugendliche an gut erreichbaren, zentralen Orten in der Stadt und den Stadtteilen, zum Beispiel eine Sport- und Skateranlage in den Salzwiesen gegenüber der Taunustherme.
- interessanter gestalteten Erholungsgebieten für junge Menschen! Mit dem Hardtwald, Hirschgarten, Lohwald und dem Kirdorfer Feld hat Bad Homburg sehr gute Erholungsgebiete im Stadtgebiet. Für eine interessantere Nutzung für Kinder und Jugendliche fordern wir das Aufstellen von Informationskästen sowie die Erstellung von Workshop-Angeboten bzgl. Flora und Fauna für Schülerinnen und Schüler.
- In vielen Städten gibt es für Kinder und Familien sogenannte „Sprühfelder“ (ökologisch, hygienisch und mit geringerem Wasserverbrauch) als Wasserspielplätze. Mögliche wohnortnahe Standorte könnten der Rathausplatz oder der Jubiläumspark sein.

Umwelt

Wir wollen „Mehr Bad Homburg wagen“ für:

Klimaschutz

Die Zunahme des Treibhauseffektes und der Erderwärmung muss gestoppt werden und das betrifft auch die kommunale Ebene. Globale Konsequenzen sind bekanntlich das Abschmelzen der Inlandgletscher und der Polkappen aber auch hier in Mitteleuropa häufen sich sommerliche Dürreperioden. Das trifft auch unsere Hochtaunus-Wälder! Wer den Blick zur Saalburg richtet, findet immer größere braune Flächen. Viele Bäume haben Hitze und Trockenheit der letzten Sommer nicht überlebt. Wir unterstützen die Arbeit des Forsts, durch ein naturnahes und umweltverträgliches Konzept, unseren stark geschädigten Wald in seiner Funktion wiederherzustellen.

Die SPD hat im Jahr 2000 mit dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz die Energiewende auf Bundesebene eingeleitet. Unsere Umweltministerinnen Barbara Hendricks und (seit 2018) Svenja Schulze haben den UN-Weltklimakonferenzen entscheidende Impulse gegeben. Das Pariser Klimaabkommen mit dem Ziel, die globale Erwärmung unter 2 °C zu begrenzen, ist als Richtschnur unseres energiepolitischen Handelns ist dabei ein Meilenstein. Fossile Ressourcen sind endlich. **Mit unserem OB-Kandidaten Dr. Thomas Kreuder streben wir an, Bad Homburg bis zum Jahr 2027 zu einer klimaneutralen Stadt zu machen.**

Bis verringerte Emissionen positive Auswirkungen auf unser Klima zeigen, wollen wir Lösungen entwickeln, wie Menschen, Pflanzen und Tiere Hitze und Trockenheit besser überleben können.

Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme aller Treibhausgasemissionen unserer Stadt (Strom, Wärme, Kälte, Mobilität, Bau- Land- und Forstwirtschaft, Konsum, Abfall) wollen wir einen Plan entwickeln, um unseren **Treibhausgasausstoß drastisch zu senken**. Um diese ambitionierten Aufgaben zu koordinieren, ist schnellstens ein Klimabeauftragter einzustellen!

Energie

- **Klimaschutz ist die Zukunftsfrage der Menschheit!** Eine nachhaltige Energienutzung ist daher unabdingbar und muss den Bürgerinnen und Bürgern besser vermittelt werden: durch Informationsveranstaltungen, einen mindestens alle zwei Jahre erscheinenden Energiebericht der Stadt (zum Beispiel nach dem Vorbild Gießens) und eine Uhr, die an einem zentralen Punkt der Stadt den aktuellen Stand der Emission von CO₂-Äquivalenten, den Energie- und den Wasserverbrauch aufzeigt.
- **Aktive Unterstützung von Privathaushalten, Gewerbetreibenden und Unternehmen zu Fördermöglichkeiten.** Steigerung der Energieeffizienz und stärkere Nutzung erneuerbarer Energien, Nutzung verfügbarer Informationen wie dem Solar-Kataster Hessen.
- In Neubauten wie auch im Altbestand sollen durch Wärmedämmung und Einsatz regenerativer Energieträger- vor allem Photovoltaik und Solarthermie, aber auch Wärmepumpen, Brennstoffzellen mit Kraft-Wärme-Kopplung, Null-Energie-Häuser, nach Möglichkeit sogar Plus-Energie-Häuser das künftige Bild unserer Stadt prägen!
- **Stadt als Vorbild und Motivator!** Das Rathaus muss proaktiv auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen und für die Umsetzung dieser Maßnahmen werben. Das im August 2020 von der Bundesregierung beschlossene Gebäudeenergiegesetz, das den Einsatz erneuerbarer Energieträger bei Neubau, Sanierung und Austausch bestehender Anlagen zwingend vorschreibt, bietet hierzu eine geeignete Handhabe.
- **Keine Privatisierung der Stadtwerke!** Die Stadtwerke werden als eigenständiger Betrieb der Stadt Bad Homburg fortgeführt. Neben ihren bisherigen Aufgaben der Erdgas- und Wasserversorgung sowie dem Betrieb des Seedammbads haben sie zur Jahresmitte 2019 im

Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit der Süwag Energie AG und der Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG (OVAG) eine gemeinsame Netzgesellschaft gegründet, die fortan Eigentümerin der Stromverteilnetze in unserem Stadtgebiet ist und den Strom-Konzessionsvertrag hält. Damit verfügen wir als Stadt über mehr Möglichkeiten als bisher, die Energiewende aktiv zu gestalten.

- Ausbau von Anlagen zur Kraft-Wärmekopplung, Blockheizkraftwerken, Anlagen und Netze zur lokalen Verteilung von Wärme und auch Kälte durch die Stadtwerke.
- Einsatz von Solarthermie und Wärmepumpen in Gebäuden geeigneter Größe und hohen Wärmebedarfs.
- Auf städtischen Liegenschaften sind Photovoltaikanlagen zu installieren. Wir unterstützen Bürgersolaranlagen!
- Die Flotten der städtischen Nutzfahrzeuge und Stadtbusse sind auf emissionsarme Energieträger wie Elektrizität, Biogas und Wasserstoff umzustellen.
- **Sanierung vor Neubau!** Jede Tonne neu produzierten Betons setzt ca. 700 kg CO₂ frei – daher ist beim Neubau von Häusern die Wiederverwertung von Beton zu fördern. Die Zementindustrie trägt weltweit mehr zum Ausstoß dieses klimaschädlichen Gases bei, als der gesamte Flugverkehr in Vor-Corona-Zeiten!
- „Fridays for Future“ - eine Natur- bzw. Umwelt-AG im Jugendclub E Werk, die sich mit den Fragen rund um Klima und Umweltschutz beschäftigt.

Wasser

Wasser ist Grundlage allen Lebens. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, zur täglichen Hygiene, als Energiequelle, als Transportmedium und Rohstoff, sogar zu Freizeitaktivitäten. Der schonende Umgang mit Wasser ist Voraussetzung für den Erhalt biologischer Vielfalt und damit auch unseres Lebens. Hitze- und Dürreperioden sowie Starkregenereignisse zwingen uns dazu, unser Wasser sparsam und nachhaltig zu nutzen. Auch unser Konsumverhalten beeinflusst die Wasserverfügbarkeit!

Wir wollen „Mehr Bad Homburg wagen“ für:

- die Sicherung unserer Wasserversorgung und den Erhalt unserer Heilquellen sowie die stetige Verbesserung unserer Wasserqualität in allen Stadtteilen.
- **keine Privatisierungsbestrebungen** unserer Wasserversorgung!
- die Einführung „**doppelter Wasserkreisläufe**“ (Frischwasser / Brauchwasser) in allen zukünftigen Neubau-Bereichen.
- die Förderung von Zisternen und Regenwassertonnen bei Alt- und Neubauten.
- die Einführung verbrauchsabhängiger Wassergebühren mit progressiver Gestaltung bei Groß- und Degression bei Kleinverbrauchern (wie z.B. dem Handwerk). Für die dazu notwendige Änderung des Kommunal-Abgaben-Gesetzes setzen wir uns auf Landesebene ein.
- die Verringerung der Versiegelung von Flächen einschließlich Schottergärten.
- die weitere Renaturierung von Bächen und Schaffung natürlicher Überschwemmungsgebiete zum Schutz vor Hochwasser.
- Zur Bewässerung von Grünanlagen und Gärten ist verstärkt Brauchwasser oder Überschusswasser von Dachflächen – durch direkten Anschluss poröser Bewässerungsschläuche an die Fallrohre - zu nutzen.

Förderung von Grünflächen und „Urban Gardening“

Auch in der Stadtmitte sollte das Stadtbild ein Spiegel der **Gartenstadt Bad Homburg** sein. Gerade in Zeiten von zunehmend wärmerem und trockenerem Klima und der damit verbundenen stärkeren Wärmestrahlung in den Innenstädten wollen wir „**Mehr Bad Homburg wagen**“ mit:

- Einer **stärkeren Begrünung der Louisenstraße** und ihrer Nebenstraßen sowie des Hessen- und Hindenburggrings und der Urseler Straße unter Verwendung von klimaresistenten Bäumen (Klimabäume).
- Fassadenbegrünungen, Begrünungen von öffentlichen Gebäuden wie Parkhäusern sollen ein Beispiel geben für die Verwendung auch an privaten Gebäuden.
- Nutzung der wiederhergestellten historischen Gärten nicht nur als Spazierwege und Veranstaltungsflächen, sondern auch unter Bezugnahme auf die historische Nutzung. So sollen Wirtschaftsgärten auch wieder als Anzuchtgärten für Obst und Gemüse genutzt werden. Ein besonderer Fokus soll auf Didaktik und Ausbau von Praxisflächen für Schulen und Kindergärten liegen.
- Unterstützung von „Urban Gardening“ im Stadtgebiet. Förderung des sozialen Miteinanders durch nachhaltiges Gärtnern. Warum nicht eine Initiative „Essbares Bad Homburg“? Landwirtschaftliche Flächen und andere könnten den Gemeinschaftsprojekten zugeführt werden. Freiliegende Flächen können von der Stadt interessierten Bürgerinitiativen, Vereinen oder Projektgruppen zur Verfügung gestellt werden, die der Nachbarschaft, Begegnung und Bildung dienen. Hier können **Gemeinschaftsgärten** im Stadtgebiet entstehen, die der Eigeninitiative und nicht der städtischen Pflege unterliegen.

Wirtschaft und Finanzen

Eine erfolgreiche und nachhaltige Wirtschafts- und Finanzpolitik ist eine wesentliche Grundlage für die Handlungsfähigkeit unserer Stadt. Durch unsere besondere Lage im Herzen des Wirtschaftszentrums Rhein-Main bieten sich sehr viele Möglichkeiten. Bad Homburg ist Heimat vieler Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, die elementar zum Wohlstand der Stadt beitragen. Gerade jetzt ist es jedoch geboten, sich nicht auf dem Status quo auszuruhen, sondern die Wirtschaftssicherung und -förderung mit innovativen Impulsen für Bürger und Unternehmen voranzutreiben.

Mehr nachhaltige Wirtschaftsförderung wagen:

- Stärkung der Attraktivität der Innenstadt zugunsten der Einzelhändlerinnen und Einzelhändler. Stärkerer Austausch zwischen den handelnden Akteuren (Stadt mit Betreiberinnen und Betreibern sowie innenstädtischen Unternehmen).
- **Bad Homburg als „Start-Up“-City.** Förderung von Initiativen zur Unterstützung von jungen Unternehmen.
- Handwerk, Dienstleistung und Industrie – ein guter Mix an Arbeitsplätzen ist wichtig! Insbesondere die großen produzierenden Unternehmen müssen über Bau- und Planungsrecht im Dialog mit den Unternehmen gestärkt werden.
- Für kleine und mittlere Betriebe sind Flächen an zentralen Stellen der Stadt mit guter verkehrlicher Anbindung vorzuhalten.
- Ein Citymarketing-Konzept für die Innenstadt und die Ortsteile unter Einbeziehung von Wirtschaftsförderung, Aktionsgemeinschaft und Citymanagement.
- Zur Stärkung der Gastronomie und Hotellerie: Stärkung des Stadtmarketings und des Tourismus-Bereiches. Bad Homburg braucht eine Plattform zum Austausch der entsprechenden Akteure und einen lokalen Lieferdienst.

Mehr Digitale Wirtschaft wagen:

- Die Chancen der Digitalisierung nutzen, um Verwaltungsleistungen effizienter zu gestalten. Möglichst viele Behördengänge sollen online angeboten werden.

- **Flächendeckende Glasfaser- und 5G-Netze.** Eine schnelle Umsetzung für alle Stadtteile ist von immenser Bedeutung. Dabei Fördermittel der EU und von Bundes- und Landesebene maximal ausschöpfen.

Auch in der Wirtschaft gilt: Mehr klimaneutrale Stadt wagen!

- **Wirtschaftsförderung und Klimaschutz sind keine Gegensätze:** Nur Unternehmen, die die Anforderungen des Klimaschutzes erfüllen, sind nachhaltig überlebensfähig. Wir werden alle Unternehmen dahingehend unterstützen, den Anforderungen auf Klimaschutz gerecht zu werden. Die Stadtwerke haben hierbei Vorbild- und Innovationsfunktion.
- Gerade das **Kur- und Kongresswesen** und die vielfältigen Einrichtungen und Unternehmen im Bereich Gesundheit werden von einem Modellcharakter Bad Homburg als Vorreiter in Sachen Klimaneutralität und Nachhaltigkeit profitieren.

Solide Finanzen als Basis für unsere Zukunftsfähigkeit:

- **keine konsumtive Neuverschuldung**, aber unbedingt Investitionen in die Zukunft! Belastungen für zukünftige Generationen aufgrund von unnötig aufgeschobenen Projekten müssen so klein wie möglich gehalten werden.
- **Kein Seedammbad 2.0!** Alle Gebühren sollen jährlich geprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Das heißt aber auch, dass Gebühren aufgrund von Digitalisierung und Effizienzgewinnen auch einmal sinken können. Auf keinen Fall Preissprünge, weil jahrelang versäumt wurde, Gebühren anzupassen.

Kultur

Jeder Mensch hat einen anderen Zugang zu Kultur, Kunst, Bildung und Informationen. Wir möchten alle Menschen in Bad Homburg erreichen und mitnehmen. Wir setzen daher auf offene, vielfältige, anregende Angebote. Und wir wollen alle Kultureinrichtungen in Bad Homburg dabei unterstützen, ihre Angebote so anzupassen, dass möglichst viele Menschen über unterschiedliche Medien teilhaben können.

Wir wollen „**Mehr Bad Homburg wagen**“ mit:

- **Kultur für alle**, Kultur erlebbar machen für jeden, unabhängig vom Geldbeutel, ist für die SPD eine Frage der sozialen Gerechtigkeit! Das bedeutet auch: **weniger teure Eventkultur** für nur wenige. Kultur ist von zentraler Bedeutung für eine städtische Gemeinschaft und ein wichtiger Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie darf keine freiwillige Leistung sein, die man sich nur bei vollen Kassen leisten kann.
- **Intensivere Vernetzung der einzelnen Kultureinrichtungen und Institutionen!** Wir fordern einen Runden Tisch unter der Federführung des Kulturdezernats.
- **Mehr politische Bildungsangebote** in Form von Workshops, Tagungen, Diskussionen sowie Film- und Videoangeboten. Finanzierung auch über Stiftungen.
- **Mehr dezentrale Kulturveranstaltungen in den Stadtteilen** unter Einbeziehung der dortigen Museen. Stärkung der Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen sowie dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek mit ihren Außenstellen. Ein Nutzungskonzept für das Kulturzentrum Englische Kirche erarbeitet werden.
- **Unterstützung der Vereine**, die mit ihren Kulturveranstaltungen Bad Homburg bereichern: die Galerie Artlantis, die Volksbühne, die kleine Oper, die Volkshochschule, die Musikschule, das Frauenbildungszentrum und andere. Auch der Verein „KulturLeben Hochtaunus- Verein zur

Förderung der kulturellen Teilhabe“ mit dem Programm „Kulturkinder“ muss gestärkt werden. Der Verein (eher bekannt unter dem früheren Namen Kulturloge) ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürgern mit geringem Einkommen eine Teilhabe am städtischen Kulturleben.

- **Weniger ist mehr!** Anstelle der verwirrenden Vielfalt an Flyern, Broschüren und Anzeigen zu den verschiedenen städtischen Kulturevents, eine bessere Bündelung der Werbung ausschließlich in der Zeitschrift „Louise“. Sie ist eine gut aufgemachte und informative Zeitschrift. Zusätzlich sollte eine gut strukturierte Website „Kultur, Bildung und Jugend in Bad Homburg“ geschaffen werden, auf der alle Veranstaltungen der Stadt, der Kur- und Kongress GmbH, der Kultur- und Partnerschaftsvereine, der Stadtbibliothek, der Galerien, der Städtischen Museen, des Stadtarchivs und weitere aufgenommen werden.
- Stärkere Einbeziehung des Bad Homburger Schlosses in das kulturelle Leben der Stadt! Das Schloss und sein Park sind für Bad Homburg historisch und kulturell von großer Bedeutung und prägen bis heute das Stadtbild. Daher mehr Kooperationen der Stadt mit der museumspädagogischen Abteilung der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten, um kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche auszubauen.

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung!“ (John F. Kennedy)

- Weiterhin Unterstützung der **kulturellen Leuchttürme** in Bad Homburg: die Skulpturenbiennale Blickachsen, das Orgelfestival Fugato und der Friedrich-Hölderlin-Preis mit dem Hauptpreis und seinem Förderpreis für junge Autorinnen und Autoren. Wir wollen eine nachhaltigere Nutzung des Hölderlinpreises für die Bad Homburger Bürgerinnen und Bürger: In regelmäßigen Abständen sollten bisherige Preisträgerinnen und Preisträger mit ihren aktuellen Werken zu Lesungen und auch Gesprächen zum Beispiel auch in Schulen, eingeladen werden. Gerade der Förderpreis mit seinen noch jungen Autorinnen und Autoren sollte gezielt für Lesungen und Gesprächskreise für Jugendliche und junge Erwachsene genutzt werden.
- **Kultur nicht nur für Erwachsene!** Schultheatertage oder „Improtheater“ zu günstigen Konditionen im Kurtheater und Theatergruppen von Kindern und Jugendlichen. Letztere auch im E-Werk.
- Das internationale Theaterfestival „Starke Stücke“ der KulturRegion FrankfurtRheinMain zeigt seit Jahren ausgewählte Theaterstücke für Kinder und Jugendliche. Wir wollen darüber hinaus eine engere Kooperation mit der KulturRegion. Im schulischen Rahmen und im Rahmen von Projektwochen eine größere Kooperation und Vernetzung der Einzelinstitutionen.